

Zauberhafte Oper mit Andino und Tramp

Der „magische Philosoph“ aus Koblenz und der Bassbariton feierten Premiere für neues Programm

KOBLENZ. Ein zauberhaftes Spiel mit Realität und Illusion: Das zeigte der Koblenzer Zauberphilosoph Andino jetzt in der Pallottinerkapelle in Ehrenbreitstein. Zusammen mit dem profunden Bassbariton Volker Tramp und von Andrea Ernst sicher am Klavier begleitet, reisten die Künstler durch die Opernliteratur, die sich thematisch mit Zauberern, Gauklern und Philosophen auseinandersetzt.

Moderatorin Andrea Weber-Tramp führte dramaturgisch geschickt durch diesen „Sangeszauber“, indem sie den Inhalt der Opern für das Publikum wiedergab und dabei den Bezug zur Zauberei verdeutlichte. So singt da Volker Tramp etwa die Arien des Schäfers Colas aus Mozarts „Bastien und Bastienne“, der in der Oper die Funktion des Dorfwahrsagers und Zauberers innehat. Andino zaubert gekonnt zur gesungenen Parole „Digi dagi“, dem wohl „schönsten vertonten Zauberspruch.“

Der charmante Zauberer in weinrotem Hemd mit schwarzer Melone und Weste weiß sein Publikum zu begeistern: Er verbindet klassische Zaubertricks wie das 200 Jahre alte chinesische Ringspiel mit intellektueller Unterhaltung. Mit Leichtigkeit philosophiert Dr. Andreas Michel, wie Andino mit bürgerlichem Namen heißt, über Nietzsche, Scho-

penhauer oder Leibnitz. „Descartes soll im Original ja ‚Dubito ergo sum‘ gesagt haben: ‚Ich zweifle, also bin ich,‘ berichtet er verschmitzt lächelnd, während er freiwillige bekennende Zweifler zu sich auf die Bühne bittet.

Ein solcher Freiwilliger kann durch Andino dann plötzlich Euro-Münzen herbeizaubern. Musikalisch umrahmt wird dieser Trick von Roccas wunderschöner Arie „Hat man nicht auch Gold beineben“ aus Beethovens „Fidelio“ und aus Lortzings „Wildschütz“ Baculus' Arie „5000 Taler“, die Tramp gekonnt vorträgt.

Andino versteht es, zwischen den musikalischen Beiträgen zu zaubern und zu unterhalten. Seine Tricks und unterhaltsamen Anekdoten schaffen es, das Publikum gleichzeitig zu fesseln und zum Lachen zu bringen. Tramp trägt melodramatisch Goethes vertonten „Zauberlehrling“ vor, und das ist das Stichwort für Andinos „Auszubildende“, die junge Franziska, die selbstbewusst ein zerbrochenes Streichholz wieder heil zaubert: „Simsalabim - Trick, hau hin!“

Das Benefizzauberkonzert „Sangeszauber“ wurde vom Förderverein der Pallottiner-

kapelle veranstaltet, der sich aus der Vereinigung „Schlaraffia Confluentia“ entwickelte. Die einstige Pallottinerkapelle dient den Schlaraffen als Versammlungsort – deutliche Zeichen für diese Männerfreundschaft, die sich der zeitweisen „Auswanderung in ein fantastisches Märchenland“ widmet, sind am farbenreichen Wandschmuck zu erkennen. Mit Veranstaltungen wie dem „Sangeszauber“ bietet der Förderverein der Öffentlichkeit Zugang zum „baulichen Kleinod“ und gleichzeitig Künstlern eine Plattform für ihre Auftritte.

Andrea C. Junglas



Andino schüttet Wein ins Glas – mit Sänger Volker Tramp bot er „Sangeszauber“. ■ Foto: Th. Frey